

# Inhalt

1.	Einleitung . . . . .	7
1.1.	<i>Intermezzo</i> und seine Entstehung . . . . .	7
1.2.	Ziele der Studie . . . . .	12
1.3.	Zum Untersuchungsansatz und zur Forschungslage . . . . .	13
2.	Hermann Bahr und seine Entwürfe zu <i>Intermezzo</i> . . . . .	25
2.1.	Die Ausgangssituation zur Entwicklung einer autobiographischen Eheoper – Richard Strauss, Hugo von Hofmannsthal und Hermann Bahr . . . . .	25
2.2.	Der Entstehungsprozess des Librettos. Überblick über die verschiedenen Fassungen der Entwürfe und des Librettos . . . . .	31
2.3.	Die dramaturgische Konzeption Hermann Bahrs . . . . .	35
2.3.1.	Auswirkungen des <i>Fin de siècle</i> : Impressionismus als Lebensform und die Figurenzeichnungen . . . . .	36
2.3.2.	Impressionistische Figurenzeichnungen und geschlossene Dramenstruktur . . . . .	39
2.3.3.	Ehe und Ehebruch als handlungstragende Thematik. . . . .	47
2.3.3.1.	Hermann Bahrs Verhältnis zu Frauen – seine Ehevorstellungen . . . . .	48
2.3.3.2.	Die Eheproblematik im dramatischen Werk Hermann Bahrs . . . . .	53
2.3.3.3.	Die Beziehungsverhältnisse zwischen Mann und Frau in den <i>Intermezzo</i> -Entwürfen. . . . .	67
2.3.4.	Das Scheitern des Librettisten Hermann Bahr (ein Fazit). . . . .	76
3.	Richard Strauss und seine dramaturgische Weiterentwicklung des Librettos . . . . .	81
3.1.	Impressionistische Figurenzeichnung und Abkehr von der Entwicklungsdramaturgie . . . . .	82
3.2.	„fast nur Kinobilder“ – die offene Dramaturgie kleiner Augenblicke . . . . .	85
3.3.	Die Thematisierung der Ehe . . . . .	101
3.3.1.	Richard Strauss' Verhältnis zu Frauen – seine Ehevorstellungen . . . . .	102
3.3.2.	Die Eheproblematik in Richard Strauss' dramatischem Werk . . . . .	126

3.4.	Biographische Bezugnahmen . . . . .	137
3.4.1.	Biographische Porträts: Opernfiguren und ihre Vorbilder . . . . .	137
3.4.2.	Die Episode von 1902 als Handlungsvorlage . . . . .	158
3.5.	Vom Libretto- zum Opernkonzept . . . . .	159
3.5.1.	Die Rezeption von Mozarts <i>Così fan tutte</i> , Scribes <i>Glas Wasser</i> und Hackländers <i>Geheimer Agent</i> . . . . .	160
3.5.2.	Hans Sommers <i>Saint Foix</i> , Strauss' Umfeld in Weimar und die Dramaturgie des <i>Intermezzo</i> . . . . .	165
3.6.	Richard Strauss als sein eigener Librettist (ein Fazit) . . . . .	176
4.	Die Vertonung. . . . .	181
4.1.	Der Kompositionsprozess und das Verhältnis zu Hermann Bahr . . . . .	181
4.2.	<i>Intermezzo</i> – die geschlossene Musikkonzeption. . . . .	185
4.2.1.	Die Tonartendramaturgie und Strauss' Bezugnahmen auf Mozart, Wagner und Sommer. . . . .	188
4.2.2.	Die Motivik . . . . .	200
4.3.	Das Verhältnis von Text und Musik . . . . .	205
4.3.1.	Aufbau und Funktion der sinfonischen Zwischenspiele im Werkkontext – die musikalische Fünf-Akt-Struktur . . . . .	206
4.3.2.	Musikalische Konversation. Mozart und Sommer als Wegbereiter . . . . .	224
4.3.2.1.	Gesprochene Prosa . . . . .	228
4.3.2.2.	Recitativo secco und accompagnato. . . . .	231
4.3.2.3.	Arioso – lyrisch melodischer Ausdruck . . . . .	238
4.3.4.	Einsatz des Orchesters und die Abstufungen der musikalischen Konversation. <i>Die Zauberflöte</i> und <i>Saint Foix</i> als Modelle. . . . .	240
4.4.	Richard Strauss als Komponist (ein Fazit) . . . . .	248

## Anhang

1.	Notenbeispiel: Hans Sommer: <i>Saint Foix</i> . Ausschnitt: Z 154 <sup>+1</sup> bis Z 158 <sup>+8</sup> . . . . .	253
2.	Pauline de Ahna-Strauss im Briefwechsel mit Richard Strauss 17. Mai bis 7. Juni 1902. . . . .	259
	Editorische Vorbemerkung. . . . .	259
	Der Briefwechsel . . . . .	261
	Verzeichnis der im Briefwechsel erwähnten Personen . . . . .	278
3.	Verzeichnis der Abkürzungen. . . . .	281
4.	Verzeichnis der Literatur und Quellen . . . . .	283
	Nachwort . . . . .	295